Dienstag, den 7. April 1931

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 94 Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 5.—, wöchentlich Zloty 1.25; Ausland: monatlich Zloty 8.—, jährlich Zloty 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

9. Jahrg.

Die Sozialisten fordern Abrüstung

Das Banner der Internationale der belgischen Sozialistischen Partei überreicht.

Brüssel, 7. April. Am 1. Osterfeiertag wurde hier der belgischen Sozialdemokratie gemäß einem Beschluß des letzten Kongresses der sozialstischen Arbeiterinternationale vom Jahre 1928 **das Banner der Internationale überreicht**. Das Banner wurde der belgischen Arbeiterpartei anvertraut in Anerkennung ihrer mustergültigen Entwicklung und ihrer Verdienste um den internationalen Sozialismus.

Die Ueberreichung des Banners erfolgte anläßlich des Osterparteitages der belgischen Arbeiterpartei. Der einzige Punkt der Tagesordnung war die Prüfung des von einer Kommission ausgearbeiteten Entwurfs zum neuen Parteiprogramm. Die Hauptrolle spielte bei der Beratung des Programms die Stellungnahme zur **Frage der Landesverteidigung und der Abrüstung.** Nach einer längeren Diskussion nahm der Parteitag mit großer Mehrheit hinsichtlich der Abrüstung einen Text an, nachdem auf dem internationalen Boden der Kampf um die **allgemeine und gleichzeitig fortschreitende und kontrollierte Abrüstung** und auf nationalem Boden **in Belgien die sofortige starke Herabsetzung der Rüstungen** gefordert wird.

Der Aufschwung der holländischen Sozialdemokratie.

Amsterdam, 6. April. In Harnhem wurde der sechsunddreißigste Parteitag der holländischen Sozialdemokratie eröffnet. Der Parteivorsitzende Oudegeest stellte fest, daß die Partei am 31. März mehr als 73 000 Mitglieder zählte, also in den letzten zwei Jahren um 20 000 Mitglieder zugenommen hat. Diese Zunahme sei nicht zuletzt auf die arbeiterfeindliche Politik der niederländischen Bürgerregierung zurückzuführen. Den gleichen Aufschwung haben die Gewerkschaftsbewegung und auch die Arbeiterpresse genommen. Die beiden Hauptblätter der Partei haben mehr als 110 000 Abonneten. Da die Partei fünf neue Zeitungen in verschiedenen Provinzhauptstädten ins Leben ruft, ist für den Herbst eine Werbeaktion größten Stils für die Parteipresse in Aussicht genommen.

Die Holländer fordern vollständige Abrüstung ihres Landes.

Amsterdam, 7. April. Der Arnheimer Parteitag der niederländischen Sozialdemokratie nahm die von dem Parteivorstand vorgelegte und gegen die Linke gerichtete Entschließung mit 838 gegen 493 Stimmen bei 204 Stimmenthaltungen an.

Im Verlauf der Aussprache spielte u.a. die Abrüstungsfrage eine große Rolle. Es wurde eine Entschließung angenommen, nach der **für Holland die vollständige Abrüstung und von der niederländischen Regierung eine energische Unterstützung der Abrüstungskonferenz gefordert wird.** In der Debatte gab der Vorsitzende der sozialistischen Fraktion der zweiten Kammer in Uebereinstimmung mit seiner Rede im Parlament die Erklärung ab, daß die holländische Sozialdemokratie sich an einer Mobilmachung nicht beteiligen werde.

Deutsch-englische Abrüstungsaussprache.

Eine Einladung Hendersons an Dr. Brüning und Dr. Curtius.

London, 7. April. Der englische Außenminister Henderson hat den Reichskanzler Dr. Brüning und den Reichsaußenminister Dr. Curtius zu einer persönlichen Aussprache nach London eingeladen. Die deutschen Minister werden Berlin am 29. April verlassen und am 1. Mai soll die erste Aussprache auf dem Landgut des Ministerpräsidenten Macdonald Chequer stattfinden.

Die Einladung Hendersons an Brüning und Curtius ist auf dessen Wunsch zurückzuführen, die deutschen Staatsmänner von den bei den Flottenbesprechungen getroffenen Abmachungen in Kenntnis zu setzen. Darüber hinaus ist eine allgemeine Abrüstungsaussprache vorgesehen.

Briand lehnt ab?

Frankreich will der Verständigungspolitik Hendersons ausweichen.

Paris, 7. April. Die französische Presse zeigt sich im allgemeinen nicht sehr erfreut über die von der Londoner „Times“ am Montag angekündigte Einladung des englischen Außenministers an Dr. Brüning und Curtius sowie an Briand. Die Blätter sind im allgemeinen der Auffassung, daß eine derartige Zusammenkunft der maßgebenden Minister der drei Länder niemals einen Vorteil für Frankreich bringen könne. Man befürchtet außerdem, daß die Absicht Hendersons lediglich darauf hinausgehe, die Auswirkungen des deutsch-österreichischen Zollabkommens abzuschwächen und, wenn möglich, die ganze Angelegenheit im Keime zu ersticken. Das „Echo de Paris“ will erfahren haben, daß Briand die Einladung bereits abgeschlagen habe. Andere Blätter, wie das „Oeuvre“ und der „Petit Parisien“ unterstreichen unterdessen, daß der Quai d'Orsay die englische Einladung weder bestätige, noch dementiere. Allgemein herrscht die Auffassung vor, daß Briand sich auf keinen Fall nach London begebe. Der Hauptgrund dürfte darin liegen, daß Briand es als unopportun ansieht, kurze Zeit vor der Behandlung des deutsch-österreichischen Zollabkommens an einer Besprechung der Minister Deutschlands und Englands teilzunehmen, da französischerseits befürchtet wird, daß aus diesen Besprechungen ein für Frankreich ungünstiges Ergebnis hervorgehen könnte. Man weist in der französischen Presse darauf hin, daß es der englische Außenminister Henderson außerdem darauf abgesehen habe, die Präsidentschaft der kommenden Abrüstungskonferenz zu übernehmen. Diesem Plan steht man französischerseits ablehnend gegenüber, da man sich bis heute über die englischen Absichten in der Abrüstungsfrage anscheinend nicht im Klaren ist. Man befürchtet, daß die deutsche Drohung, aus dem Völkerbundrat auszutreten, wenn Deutschland nicht die Rüstungsgleichheit mit Frankreich erziele, Henderson dazu veranlassen könnte, Deutschland gegenüber gewisse Zugeständnisse zu machen.

Die französisch-italienischen Schwierigkeiten in der Flottenfrage.

London, 7. April. Wie verlautet, sind die neuen Schwierigkeiten in der französisch-italienischen Aussprache über die Flottenfrage durch Henderson verursacht worden, der es unterlassen haben soll, die italienische Abordnung von den französischen Neubauwünschen zu unterrichten.

Nach einer später halbamtlich dementierten Pariser Meldung soll der französische Staatspräsident Doumergue beschlossen haben, persönlich in die Flottenverhandlungen einzugreifen.

Rücktritt der rumänischen Regierung.

Bukarest, 5. April. Die rumänische Regierung ist zurückgetreten. Als letzte Ursache der Dimission wird der Rücktritt des Handelsministers Manoilescu angegeben.

Der Ministerpräsident hatte eine längere Unterredung mit dem Führer der zaranistischen Fraktion Mihalache. Der rumänische Gesandte in London Titulescu wurde telegraphisch nach Bukarest berufen. Es scheint, daß er zur Bildung des neuen Kabinetts ausersehen ist.

Bukarest, 7. April. Der rumänische Gesandte in London ist in Bukarest eingetroffen, um die Neubildung des Kabinetts zu versuchen.

Der Nazi-Putsch ausgeputscht.

Der Putsch in der Putschpartei ist in der Nacht zum Karfreitag zusammengebrochen. Der Hauptmann Stennes hat mit seinen Leuten die Hedemannstraße geräumt und in der Matthäikirchstraße, wo sich seine Privatwohnung befindet, Stellung bezogen. Zahlreiche Leute, die schon Morgenluft gewittert haben, beeilen sich, auf den Boden der Tatsachen zurückzukehren. Gegen die anderen arbeitet die Ausschlußguillotine.

Die Gauleitung Berlin erläßt einen Siegesbericht, in dem festgestellt wird, daß sich die Geschäftsstelle und Zeitung wieder fest in der Hand der Hitlertreuen befindet.

In einer Erklärung des Verlages „Der Angriff“ heißt es: „Dem Polizeihauptmann a. D. Stennes gelang es am vergangenen Donnerstag, in letzter Stunde vor dem üblichen Redaktionsschluß unseres Berliner Gauorgans „Der Angriff“ unter Anwendung von Gewalt vorübergehend die Räume der „Angriff“-Schriftleitung wie auch der Druckerei zu besetzen. Durch diesen Bruch des Hausrechts konnte er in der Donnerstagausgabe des „Angriff“ widerrechtlich Veröffentlichungen gegen die nationalsozialistische Bewegung und ihren Führer Adolf Hitler erzwingen. Möglich wurde dieser Terrorakt des Polizeihauptmanns a. D. Stennes dadurch, daß der bisherige Geschäftsführer des „Angriff“-Verlages, der keinerlei politische Funktionen innehatte, sondern lediglich als kaufmännischer Leiter des Verlages „Der Angriff“ bestellt war, die ihm damit formaljuristisch zustehenden Rechte gegen die Verlagsinhaber und somit die NSDAP. mißbrauchte . . . Der bisherige Geschäftsführer des Verlages „Der Angriff“, Ludwig Weißauer, **wurde** von der Gesellschafterversammlung des Verlages „Der Angriff“ als Geschäftsführer abberufen und wegen seines unerhörten Verhaltens in Verbindung mit seiner unfähigen Geschäftsführung als Angestellter fristlos entlassen.

Als Geschäftsführer wurde vorläufig durch die Gesellschafterversammlung und auf Anordnung Adolf **Hitlers der** Geschäftsführer des Zentralparteiverlages, Parteigenosse Max Ammann, bestimmt“.

Goebbels hat „kraft der ihm von Adolf Hitler verliehenen Vollmachten“ neben Weißauer auch noch eine Reihe anderer bisher im „Angriff“ beschäftigter Personen, darunter E. W. Techow, aus der Partei ausgeschlossen. Der Ausschluß von Stennes und einem Dutzend anderer, darunter zahlreicher Offiziere a. D., ist von Hitler selbst verfügt worden.

Sämtliche SA.-Führer haben bis zum 12. April zu erklären, daß sie „bedingungslos für Hitler“ sind. Andernfalls sind sie automatisch erledigt. Einige Führer im Reich haben sich jetzt schon beeilt, Kundgebungen der Loyalität nach München zu richten.

In Mecklenburg-Schwerin wurde der SA.-Oberführer Püstow hinausgeworfen, weil er zu Stennes neigte. Der Gau bekennt sich zu Adolf Hitler.

Hitler und Goebbels.

Die Hüntergründe der Affäre sind noch ziemlich dunkel. Tatsache ist, daß unmittelbar vorher Goebbels wegen dauernder Umtriebe gegen Hitler strafversetzt werden sollte. Im entscheidenden Augenblick hat er sich aber wieder zu Hitler geschlagen, nämlich zu der Zeit, wo dieser durch den Stennes-Putsch in größter Bedrängnis war. Hitler lobt zwar in einem Aufruf den Goebbels über den grünen Klee, aber anderseits enthält der Artikel Hitlers im „Völkischen Beobachter“ so viele Ausfälle gegen „Offiziere und Intellektuelle“, daß man darin auch manchen Hieb gegen Goebbels finden kann.

Im Lager der Rebellen.

In Stennes' Wohnung finden fortwährend Konventikel statt. Stennes veröffentlicht eine Erklärung, die gegenüber den langmächtigen Bannflüchen Hitlers betont, er habe keine Rebellion gewollt, sondern die Wiederherstellung des wahren Geistes der Partei. Er sei die allergetreuste Opposition und er und seine Leute würden ihr Ziel auch erreichen.

Die Siegesberichte Hitlers werden von den Anhängern Stennes' als falsch hingestellt. Angeblich soll auch eine Reihe von nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten und die früher abgefallene Strasser-Gruppe mit Stennes sympathisieren.

Karfreitagsrauferei vor dem Parteihaus.

Berlin, 4. April. Nachdem Stennes gestern abend die Druckerei des „Angriff“ von seinen Leuten hatte räu-

men lassen, ist er heute mit seiner ganzen Truppe aus dem Parteihaus abgezogen. Er will damit dem zu erwartenden schriftlichen Räumungsbefehl zuvorkommen und hat an andrer Stelle ein neues Büro eingerichtet. Einige hitlertreue SA.-Leute haben das Parteihaus besetzt. Am Vormittag des Karfreitag, der im evangelischen Norddeutschland als der höchste Feiertag des ganzen Jahres gilt, kam es vor dem Parteihaus zu einer Reihe von heftigen Plänkeleien zwischen den beiden Streitteilen.

Stennes gibt eine eigene Zeitung heraus.

Berlin, 7. April. Der „Rebell Stennes", wie Hitler ihn genannt hat, beabsichtigt ab Mittwoch eine eigene Zeitung herauszugeben, die in Berlin erscheinen soll. Als Redaktion sollen die aus der „Angriff"-Redaktion entlassenen Stennes-Leute zeichnen.

Hitler ernennt einen politischen Kommissar.

Berlin, 7. April. Hitler hat den nationalsozialistischen Abg. Hauptmann Göhring zum politischen Kommissar mit außerordentlichen Vollmachten für das Gebiet der Gruppe Ost mit Ausnahme Berlins ernannt.

Stennes zitiert Hitler vors Gericht.

Berlin, 7. April. Hauptmann a. D. Stennes veröffentlicht eine Erklärung, in der er ein gerichtliches Verfahren gegen Hitler ankündigt.

Revolution auf Madeira.

Paris, 7. April. Am Ostersonntag ist in Funchal (Madeira) eine Revolution ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat einen Kreuzer und ein regierungstreues Regiment zur Unterdrückung des Aufstandes nach Madeira entsandt.

Paris, 7. April. Das portugiesische Kriegsschiff „Pedro Gomez" ist am Montag nach Madeira ausgelaufen, um die dortigen Regierungstruppen durch ein Bataillon Jäger und eine Maschinengewehrabteilung zu unterstützen. An Bord befinden sich insgesamt 870 Mann. Sollten die Unruhen nicht aufhören, so wird die Regierung einen zweiten Kreuzer und einen Torpedobootszerstörer entsenden. Ein Flugzeuggeschwader ist ebenfalls transportbereit. Die portugiesische Regierung hat den Oberbefehlshaber der Truppen auf Madeira Befehl gegeben, Funchal zu bombardieren, falls die Aufständischen sich nicht ergeben sollten. In der portugiesischen Presse wird über die Lage auf Madeira nicht berichtet, da strenge Pressezensur besteht. Der Besuch des spanischen Königs in Lissabon ist auf den 12. Mai verschoben worden.

Aus Welt und Leben.

Auto vom Schnellzug überfahren.

Rom, 7. April. In Italien wurde am Montag bei einem Bahnübergang ein Auto von einem Schnellzug überfahren, wobei 5 Personen den Tod fanden.

Bei einem schweren Autozusammenstoß in Frankreich wurden 2 Personen getötet, 3 lebensgefährlich und 2 sehr schwer verletzt.

22 Personen bei einem Zusammenstoß auf dem Wasser ums Leben gekommen.

Konstantinopel, 7. April. Auf dem Wege von Saloniki nach Konstantinopel stießen zwei Motorboote mit einem Dampfer zusammen. Die Boote wurden so schwer beschädigt, daß sie untergingen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen kamen 22 Personen ums Leben.

Erdbeben in Argentinien.

Buenos Aires, 7. April. In der Nacht von Freitag zum Sonnabend waren in Argentinien schwere Erdstöße zu verzeichnen. Der durch die Stöße verursachte Sachschaden ist beträchtlich. Menschenleben sind nach den bisher vorliegenden Meldungen nicht zu beklagen.

20 Plünderer in Managua erschossen.

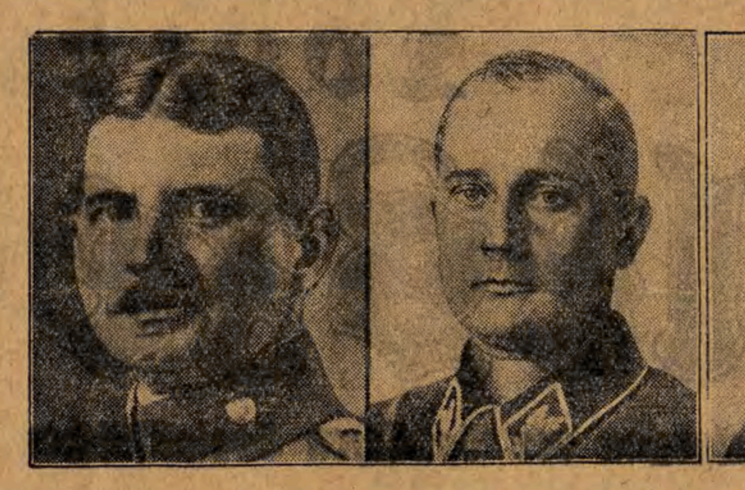
Neuyork, 7. April. In Managua, das in letzten Tagen wiederholt von Erdstößen heimgesucht wurde, sind am Sonntag 20 Plünderer erschossen worden. Weitere Erschießungen durch die amerikanischen Besatzungstruppen stehen bevor. Die Zahl der Plünderer geht bereits in die Hunderte.

Schwedischer Dampfer in die Luft geflogen.

Malmö, 7. April. Einem Telegramm aus Konstantinopel zufolge, ist der schwedische Dampfer „Abandon" am Freitag vor dem Bosporus in die Luft geflogen. Die Katastrophe soll durch einen Gasbehälter entstanden sein, der sich im Lagerraum des Schiffes befand. Man befürchtet, daß sowohl das Schiff als auch die gesamte Besatzung zugrunde gegangen sind.

London — Kapstadt in 6 Tagen.

London, 7. April. Der englische Flieger Kidston hat den Flug London — Kapstadt in der Rekordzeit von 6 Tagen zurückgelegt.



Zum Konflikt bei den Berliner Nationalsozialisten.

Von links nach rechts: Oberleutnant a. D. Röhm, der Chef des Stabes der SA. in München; Hauptmann a. D. Stennes, der bisherige SA.-Führuer der Gruppe Ost, zu der auch Berlin gehört; Oberleutnant a. D. Schulz, der als neuer Osaf-Ost den Posten von Stennes übernehmen soll.

Tagesneuigkeiten.

Vizestadtpräsident Dr. Wielinski aus der P.P.S. ausgetreten.

Bedeutendes Aufsehen hat in den Osterfeiertagen die Nachricht von dem Austritt des Vizepräsidenten der Stadt Lodz Dr. Edmund Wielinski aus der PPS. erregt. Dr. Wielinski, der erst vor einigen Tagen zum Vorsitzenden des Lodzer Bezirksarbeiterkomitees der PPS. wiedergewählt wurde, welches Amt er seit nahezu 10 Jahren bekleidete, hat zusammen mit seinem Austritt alle Aemter in der Partei niedergelegt.

Dem Austritt Dr. Wielinskis aus der Partei ist eine Sitzung des OKR. (Bezirksarbeiterkomitee) der PPS. in Lodz vorangegangen, in welcher es zu einem auf einem Mißverständnis beruhenden scharfen Wortwechsel gekommen ist. Wie verlautet, beabsichtigt Dr. Wielinski nicht, auch sein Amt als Vizepräsident der Stadt niederzulegen. Der Zwischenfall ist um so bedauerlicher, als es sich bei Dr. Wielinski um einen langjährigen Parteigenossen handelt, der der Partei seit 33 Jahren angehört hat.

Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit findet heute eine außerordentliche Sitzung des Lodzer OKR. statt, zu welcher ein Vertreter des Zentralen Vollzugskomitees der Partei aus Warschau erscheinen wird.

Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit haben einige Lodzer Blätter verschiedene Gerüchte verbreitet, die jedoch nicht den Tatsachen entsprechen. Die ganze Angelegenheit bedarf noch einer Klärung und wir werden nicht verfehlen, unsere Leser zu gegebener Zeit weitere Einzelheiten mitzuteilen.

Diebstähle von Riechwasser.

Während der Feiertage wurden der Polizei insgesamt 11 Diebstähle gemeldet, wobei in 9 Fällen die Schaufenster von Drogengeschäften und Parfümerien ausgeschlagen und des Inhalts beraubt worden sind. Die Diebe hatten es hauptsächlich auf Riechwasser und bei Gelegenheit auch auf Riechseifen abgesehen. Die Polizei hat in allen Fällen Untersuchungen zur Ermittelung der Diebe eingeleitet. (a)

Brände.

In der Bäckerei des Markowski in der Rzgowskastraße Nr. 73 entstand ein Brand. Der alarmierte 4. Löschzug der Fuerwehr konnte das Schadenfeuer nach einstündiger Löschaktion ablöschen. Der Brandschaden wird auf 8000 Zloty eingeschätzt. — Aus bisher noch unermittelter Ursache entstand in der Wohnung der Ryfka Kaluszyner in der Mlynarskastraße 42 ein Schadenfeuer, das von dem alarmierten 1. Löschzuge der Feuerwehr nach kurzer Löschaktion unterdrückt werden konnte. Der Schaden ist unbedeutend. (a)

Tobsuchtsanfall in der Kathedrale.

In der St. Kostka-Kathedrale erlitt die 19jährige Cecylja Kaczmarek von der Straße des 28. Kaniower Schützenregiments Nr. 26 während der Frühmesse am zweiten Osterfeiertage einen Tobsuchtsanfall. Sie wurde nach dem 10. Polizeikommissariat gebracht, wohin die Rettungsbereitschaft gerufen wurde. (p)

Leuchtgasvergiftung.

Das Dienstmädchen der Eheleute Rosenblum in der Kosciuszko-Allee 53, Felicja Kupczyk, vergaß beim Schlafengehen den Gashahn in der Küche zu schließen. In der Nacht fiel ihrer Herrschaft der starke Gasgeruch auf, weshalb man die Ursache zu ermitteln suchte. Als man in die Küche eindrang, lag das Mädchen bereits bewußtlos auf seinem Bette. Es wurde sofort der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, dessen Bemühungen es gelang, das Mädchen am Leben zu erhalten. (p)

Kinder nicht ohne Aufsicht lassen!

Im Hause Kilinskistraße 258 zog der 3jährige Wiktor Bekrift vom Herd einen Topf mit kochendem Wasser auf sich herab und erlitt dabei schwere Brühwunden am ganzen Körper. Der Arzt der Rettungsbereitschaft nahm sich seiner an und überführte das Kind nach dem Anne-Marien-Krankenhause. — In ähnlicher Weise verunglückte auch der 3jährige Leon Mazerant, Wspolnastraße 17, der sich gleichfalls schwere Brühwunden zuzog. Auch diesem Kinde wurde vom Arzte der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe erwiesen und es im Krankenhaus untergebracht. — Ein dritter Unfall dieser Art trug sich im Hause Bertastraße 1 zu, wo die zweijährige Wieslawa Karger gleichfalls infolge mangelhafter Aufsicht schwere Brühwunden am Körper davontrug. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 10; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska, 225; Z. Gorczynski, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50. (p)

Der Leser hat das Wort.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Helft den Greisen!

Die Not der einsamen und verlassenen Greise ist mit eine der brennendsten Wunden im evangelischen Lodz. Einsam und verlassen wartet mancher Müdgewordene unter uns verbittert nur noch auf den Tod. Wo solcher Unglückliche anklopft, ist kein Platz mehr für ihn, wo er ein notdürftiges Unterkommen gefunden hat, ist nicht seines Bleibens. Trostlos, hilflos siecht er dahin. Dringende Abhilfe tut not. In der St. Trinitatisgemeinde besteht seit zwei Jahren neben dem Evangelischen Waisenhaus ein kleines Heim für Greisinnen, das 12 Mütterchen beherbergt, für deren Verpflegung an das Evangelische Waisenhaus gezahlt wird. Nun ist dies Heim viel zu kein, um auch nur noch die schlimmsten Fälle aufzunehmen. Deshalb möchte es erweitert werden. Der Magistrat der Stadt Lodz hat eine gewisse Anzahl von Ziegeln dafür geschenkt. Das Kuratorium des Waisenhauses gestattet eine Aufstockung des Nebengebäudes in der Anstalt, wenn eigene Mittel dafür vorhanden sein werden. Einige Gaben durfte ich in letzter Zeit für diesen Zweck bereits empfangen, wofür herzlich gedankt sei. Noch sind wir weit vom Ziel entfernt. Wird in den nächsten 3 Monaten die Summe von 10 000 Zloty aufgebracht werden, so kann dei Erweiterung des Altersheims in Angriff genommen und in absehbarer Zeit der Vollendung entgegengeführt werden. Wir möchten nur das Allernotwendigste für die armen, müden Greise haben. Helft liebe Glaubensgenossen dazu!

Pastor G. Schedler.

Radio-Stimme.

Dienstag, den 7. April 1931.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
12.05, 16.15 und 19.25 Schallplatten, 17.45 Sinfoniekonzert, 19.50 Oper: „Aida", 23 Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Warschau und Krakau.
Lodzer Programm.

Posen (896 kHz, 335 M.).
13.15 Schallplatten, 17.45 Sinfoniekonzert, 19.30 Verschiedenes, 19.50 Oper: „Aida", 23 Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Ein populäres Sinfoniekonzert.

Am heutigen Dienstag, den 7. April, überträgt der Lodzer Sender aus Warschau ein aus der Warschauer Philharmonie gesendetes populäres Sinfoniekonzert. Zur Aufführung gelangt — außer der Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut" von Smetana, dem Andante zur Fünften Sinfonie von Dvorak und dem 3. Teil der „Pathetischen Sinfonie" von Tschaikowski — die berühmte sinfonische Dichtung von Rimskij-Korsakow „Scheherezade".

Das Werk hat die „Erzählungen aus 1001 Nacht" zum Thema und ist eine aus 4 Teilen bestehende sinfonische Suite. Der 1. Teil behandelt den Beschluß des Sultans Schahriar, jede seiner Frauen nach der ersten Nacht zu töten, und die ersten Erzählungen von Scheherezade, die durch ihre Märchen die Gedanken des Sultans ablenken und ihn von seinem bösen Plan abbringen will. Solovioline markieren die erzählende Scheherezade. Im zweiten Teil werden die Märchen fortgesetzt, exotische Motive klingen auf, eine Tanzmelodie bricht sich Bahn; der dritte Teil ist ein Liebeslied, der vierte zeichnet orientalische Genrebilder, den Kampf eines Schiffes gegen die stärkeren Wellen; das Ende ist wieder ein Rezitativ der Sologeigen — das Märchen ist aus.

Blutige Ostern in Lodz.

Acht Unfälle beim Osterschießen.

Alljährlich fordert der Unfug des Osterschießens zahlreiche Opfer. Trotzdem schreckt dies namentlich die jungen Burschen nicht davon ab, ungeachtet aller Verbote seitens der Behörden, das Osterschießen von neuem zu betreiben. Im Laufe des Ostersonnabends und des ersten Osterfeiertages ereigneten sich beim Osterschießen acht ernste Unfälle bei denen die Rettungsbereitschaft in Anspruch genommen werden mußte.

In der Pryncypalnastraße 14 wurde der in demselben Hause wohnhafte 14jährige Stanislaw Jablonski bei dem Aufschlagen mit einem Stein auf Petarden von Steinsplittern schwer verletzt. Es wurde ihm das linke Auge ausgeschlagen, der Nasenknochen gebrochen und einige Zähne ausgeschlagen. Außerdem erlitt der Bursche noch Verletzungen an den Händen. Er mußte von einem Arzt der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande nach dem Bezirkskrankenhause gebracht werden.

Im Hofe des Hauses Zelaznastraße 21 erlitt der 22jährige Stanislaw Arkadiusz bei der Explosion einer Petarde erhebliche Verletzungen an den Händen sowie Brandwunden am Körper. Die Kleidung des Arkadiusz geriet infolge der Explosion in Brand.

Dem 17jährigen Stefan Kalinski, wohnhaft Dombrowskiegostraße 127, flog bei der Explosion einer Petarde ein großer Steinsplitter so heftig gegen den Kopf, daß ihm die Kinnlade zerschmettert wurde; auch verlor er hierbei einige Zähne. Er mußte von dem herbeigerufenen Arzt der Rettungsbereitschaft nach dem Josefs-Krankenhause gebracht werden.

Der Andrzejastraße 36 wohnhafte 20jährige Arbeiter Waclaw Wienckowski wurde vor der Kreuzkirche in der Sienkiewiczstraße beim Osterschießen von einem zersprungenen Stein erheblich am rechten Fuß verletzt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ordnete die Ueberführung des Schwerverletzten nach dem Josefs-Krankenhause an.

Dem Janinastraße 5 wohnhaften 23jährigen Henryk Kordalewski wurde von einem abspringenden Steinsplitter das Nasenbein zerschmettert sowie ein Auge ausgeschlagen. Der Schwerverletzte wurde mit dem Rettungswagen nach dem Josefs-Krankenhause überführt.

Auf dem Hallerplatz wurden durch eine explodierende Petarde drei Knaben verletzt und zwar der 11jährige Kazimierz Szeczyk, dessen 12jähriger Bruder Stefan und der 11jährige Jan Kruczek, sämtliche wohnhaft im Hause 11-go Listopadastraße 90. Die Knaben hatten eine besonders große Petarde angefertigt, um eine möglichst heftige Detonation hervorzurufen. Der zum Aufschlagen verwandte Stein barst bei der Explosion entzwei und durch die umhergeschleuderten Splitter wurden die dreiKnaben schwer verletzt. Den verletzten Knaben erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe und ordnete die Ueberführung des Kazimierz Szeczyk nach dem Anne-Marien-Krankenhause an. (a)

Blutige Rache eines Rivalen.

Auf dem Hofe des Hauses Wulczanskastraße 179 spielte sich gestern abend eine blutige Auseinandersetzung zwischen zwei Rivalen um ein Mädchen ab. Gegen 10 Uhr abends vernahmen die Einwohner des Hauses plötzlich einen lauten Hilferuf. Als sie auf den Hof kamen, fanden sie daselbst einen in seinem Blute liegenden jungen Mann vor. Es war dies Adam Pczynski aus demselben Hause, der zwei Messerstiche erhalten hatte. Beide Stiche erwiesen sich als sehr gefährlich, denn durch den einen war die Niere beschädigt, während durch den andern die Wirbelsäule verletzt wurde. Als Pczynski zu Bewußtsein kam, erzählte er den Hergang, wonach er gegen 10 Uhr abends auf den Hof gerufen worden sei. Beim Betreten des Hofes sei jemand auf ihn zugekommen und habe ihm die Messerstiche beigebracht. Gleich darauf sei er ohnmächtig geworden. Pczynski gab ferner an, sich zusammen mit dem Emilienstraße 52 wohnhaften Marjan Wozniak um eine gewisse Karolina Majewska beworben zu haben, die ihm öfter gesagt habe, daß ihr an Wozniak nichts gelegen sei. Auf diese Angaben gestützt, wurde Wozniak verhaftet, bestritt aber jede Schuld. Erst als an seinem Aermel Blutflecken entdeckt wurden, gestand er den Ueberfall auf Pczynski ein. Er habe Pczynski aus dem Wege räumen wollen, da ihm dieser auf dem Wege zu seinem Glück gestanden habe. Wozniak wurde im Gefängnis in der Kopernikusstraße untergebracht. Pczynskis Zustand ist sehr ernst und die Aerzte zweifeln daran, ob es ihnen gelingen werde, ihn am Leben zu erhalten. (p)

Schlägereien infolge zu reichlichen Alkoholgenusses.

Der Franciszkanskastraße 58 wohnhafte 21jährige Franciszek Krawiecki weilte während der Osterfeiertage bei Bekannten im Hause Zurawiastraße 14 zu Besuch. Nach reichlichem Alkoholgenuß entstand in der Wohnung eine Schlägerei, während welcher dem Krawiecki mit stumpfen Gegenständen erhebliche Verletzungen am Kopfe und an den Schultern beigebracht worden. — In der Koscielnastraße wurde der 19jährige Mendel Starkmann, wohnhaft Aleksandryjskastraße 32, von betrunkenen Raufbolden überfallen und durch Messerstiche verletzt. — Der Pawiastraße 22 wohnhafte 33jährige Aleksander Marek wurde im Hofe des Hauses Pawiastraße 23 während einer Schlägerei durch einige Messerstiche erheblich verletzt. — Dem Wegnerstraße Nr. 7 wohnhaften Wladyslaw Grzelak wurden bei einer Schlägerei vier Messerstiche beigebracht. — Während einer Schlägerei an der Ecke der Rzgowska- und Dombrowskastraße erlitt der 24jährige Rzgowskastraße 73 wohnhafte Jan Sikorski durch Messerstiche erhebliche Verletzungen. — Der in der Wilanowskastraße 23 wohnhafte 32jährige Wladyslaw Chrustowski verursachte in betrunkenem Zustande eine Schlägerei und wurde mit stumpfen Gegenständen am Kopfe und an den Schultern verletzt. Außerdem erlitt Chrustowski den Bruch einiger Rippen. — In der Napiorkowskiego erhielt der Kruczastraße 29 wohnhafte 23jährige Marjan Szymczak einige Messerstiche am Kopfe und am Gesicht. — Der in betrunkenem Zustande heimkehrende Jerzy Cieciorowski, wohnhaft Nowakstraße 12, wurde bei einer Schlägerei auf der Straße durch einige Messerstiche erheblich verletzt. — Die Suchastraße 7 wohnhafte Marie Szczypiorek veranlaßte in betrunkenem Zustande eine Schlägerei und erhielt hierbei mit einem stumpfen Gegenstande erhebliche Verletzungen am Kopfe und im Gesicht. — Durch Messerstiche wurde der Pieprzowastraße 6 wohnhafte Stanislaw Lesniewski erheblich verletzt. — Während einer Schlägerei im Hause Marszalkowskastraße 11 wurde auf den 22jährigen Marek Karolinski ein Revolverschuß abgefeuert, durch welchen er am rechten Bein verletzt wurde. — In allen Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft den Verwundeten Hilfe und ordnete in einigen Fällen deren Ueberführung nach Krankenhäusern an. Die Polizei hat gegen die Raufbolde, soweit diese zu ermitteln waren, Protokolle aufgenommen und diese werden sich vor Gericht zu verantworten haben. (a)

Seinen Nachbar ermordet.

Im Hause Plac Cymera 28 entstand zwischen dem in demselben Hause wohnhaften Waclaw Piotrowski und dem Lelewelstraße 23 wohnhaften Wawrzyniec Gonsiorowski gestern eine Schlägerei. Der Gonsiorowski zog hierbei ein langes Messer aus der Tasche und brachte mit diesem dem Piotrowski einige Stiche in die Gegend des Herzens bei, so daß dieser blutüberströmt zu Boden sank und noch vor dem Eintreffen des alarmierten Arztes der Rettungsbereitschaft seinen Verletzungen erlag. (a)

37 Schnapsleichen.

Während der beiden Osterfeiertage hat die Polizei insgesamt 37 Personen in vollständig betrunkenem Zustande in den Straßen aufgefunden und mußte diese nach den zuständigen Polizeikommissariaten bringen, wo diese bis zu ihrer Ausnüchterung verbleiben mußten. (a)

Verkehrsunfälle.

Der Nowo-Zarzewskastraße 18 wohnhafte 23jährige Moses Montag wurde in der Nowo-Zarzewskastraße beim Ueberschreiten der Straße von einem Auto überfahren und erlitt hierbei allgemeine Körperverletzungen. — An der Ecke der Petrikauer und Radwanska-Straße wurde der Rzgowskastraße 7 wohnhafte 12jährige A. Kajnat von einer Autotaxe überfahren und erlitt Verletzungen am Kopfe und an den Schultern. — Ein Halblastauto fuhr gestern auf dem Reymont-Platz auf den 32jährigen Leon Rogatusz, wohnhaft Napiorkowskiego 27, auf, wodurch diesem zwei Rippen gebrochen wurden und er sonstige Körperverletzungen erlitt. — Der Wilanowskastraße 7 wohnhafte 17jährige Jan Chruszczynski wurde vor dem Hause Petrikauer 156 von einer Autotaxe überfahren und erlitt einen Beinbruch sowie Verletzungen am Kopfe und an den Händen. — Vor dem Hause Petrikauer 46 wurde der Petrikauer 34 wohnhafte 13jährige Abram Kleinmann ebenfalls von einer Autotaxe überfahren und erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe und an den Händen. In sämtlichen Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft den Verletzten Hilfe. Die Polizei hat gegen die unvorsichtigen Kraftwagenlenker Protokolle aufgenommen und wird diese zur gerichtlichen Verantwortung ziehen. (a)

Sechs Selbstmordversuche während der Feiertage.

Im Torweg des Hauses Zgierskastraße 54 verübte der obdach- und erwerbslose 21jährige Zygmunt Grzegorczyk einen Selbstmordversuch, indem er eine größere Menge Jodtinktur zu sich nahm.

In seiner eigenen Wohnung in der Kunitzerstraße 34 schnitt sich der 33jährige erwerbslose Josef Pleszak in selbstmörderischer Absicht mit einem Rasiermesser die Schlagadern an den Händen durch.

Die Niciarnastraße 3 wohnhafte erwerbslose 42jährige Michalina Pankowska beschloß infolge äußerster Not sich das Leben zu nehmen und nahm eine größere Menge Jodtinktur zu sich, wodurch sie eine heftige Vergiftung erlitt.

Der Wiesnerstraße 12 wohnhafte StanislawGawronski nahm in seiner eigenen Wohnung in selbstmörderischer Absicht eine größere Menge Jodtinktur zu sich und zog sich eine heftige Vergiftung zu.

Der 32jährige Josef Szczepik, wohnhaft in der Mlodowastraße 6, nahm in seiner Wohnung eine größere Menge Sublimat zu sich und erlitt hierdurch eine heftige Vergiftung.

In seiner Wohnung in der Lenczyckastraße 7 versuchte sich durch Erhängen der 37jährige Roch Kaczmarek das Leben zu nehmen. Die Verzweiflungstat wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und der Lebensmüde von Hausbewohnern von der Schlinge abgeschnitten.

In sämtlichen Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft den Lebensmüden die erste Hilfe und ordnete deren Ueberführung nach verschiedenen Krankenhäusern an. (a)

Sport.

Meisterschaft der A-Klasse.

Die während der Osterfeiertage stattgefundenen Treffen um die Meisterschaft der A-Klasse brachten keinerlei Ueberraschungen. Die Resultate der einzelnen Spiele bestätigten mehr oder weniger die gegenwärtige Stärke der Mannschaften. Interessant gestaltete sich das Spiel LKS. Ib — Touring-Club. Touring in seinem verjüngten Bestande machte seinem alten Rivalen viel zu schaffen, und mit etwas mehr Glück, hätten die Violetten als Sieger den Kampfplatz verlassen müssen, da sie bereits mit 3:1 in Führung lagen.

LKS. — Touring-Club 4:3.

Nur die erste Spielhälfte kann als spannend angesehen werden, dagegen war die zweite Hälfte weniger interessant.

Touring erzielt durch Hahn den ersten Treffer, Mikolajczyk gleicht aus. Bis zur Halbzeit ist Hahn noch einmal für seine Farben erfolgreich. Nach Seitenwechsel erhöht Stawicki das Resultat auf 3:1. Von nun an hat LKS. mehr vom Spiel, doch der Sturm kann nichts Nennenswertes erreichen. Durch Freistoß erreichen die Roten einen weiteren Punkt, dem bald der Ausgleich folgt. Durch einen Selbstmörder kommen die Roten zum Sieg.

Hakoah — Widzew 5:2.

Bis zur Halbzeit bedeutende Ueberlegenheit der jüdischen Mannschaft. In der zweiten Spielhälfte ist das Spiel ausgeglichen, doch können die Arbeitersportler den Verlust aus der ersten Hälfte nicht mehr aufholen.

WKS. — Bieg 4:1.

Die Militärs dirigieren das Spiel. Hier tritt zum erstenmal der Verteidiger Strzelczyk auf. Tore erzielten Kaczmarek, Nikel, Rauchert und ein Selbstmörder. Den Ehrentreffer erzielte Bieg in der letzten Minute bei einem Wirrwarr vor dem Tore der Sieger.

Orkan — KKS. 3:1.

Dieses Spiel fand am Montag in Kalisch statt. Der Sieg der Lodzer stand von vornherein fest. Dennoch hat sich der Neuling der A-Klasse auf eigenem Boden ganz tapfer gehalten und die 3:1-Niederlage kann als sehr günstiges Abschneiden in diesem Treffen angesehen werden.

Ligameisterschaft.

Ruch — Lechja 5:0.

Das einzige Ligaspiel, das am ersten Feiertag in Wielkie-Hajduki zwischen Ruch und Lechja stattfand, endet mit einem hohen Siege der Oberschlesier.

Der Neuling der Landesliga spielt noch einen sehr primitiven Fußball und wird höchstwahrscheinlich gar keine Rolle im Kampf dieser Meisterschaft spielen. Ruch, die an diesem Tage ebenfalls nicht in Hochform war, war trotzdem ihrem Gegner während des ganzen Spiels überlegen. Tore fielen durch Peterek 2, Buchwald 2 und Wlodarz. Schiedsrichter Seidner aus Krakau.

Petkiewicz siegt in Lodz.

Zum drittenmal fand der Querfeldeinlauf des LKS. um den s. Zt. gestifteten Wanderpreis statt. Vor drei Jahren siegte der unvergleichliche Petkiewicz, während im Vorjahre in seiner Abwesenheit sein Klubkamerad Kusocinski siegte. In diesem Jahre rechnete man mit einem eventuellen Start beider Sieger und auf den Verlauf eines solchen Kampfes war man gespannt. Kusocinski startete aber in Warschau und so kam nur Petkiewicz.

Die Laufstrecke betrug 5 Kilometer. Trotz des feinen Regens war die Strecke von Schaulustigen besetzt. Von den 35 Teilnehmern siegte, wie nicht anders zu erwarten war, Petkiewicz in der Zeit von 15 Min. und 39,6 Sek., wobei er den Zweitbesten — Starosta — um 70 Meter zurückließ. Die übrigen Placierten folgten mit größerem Abstand und beendeten den Lauf in nachstehender Reihenfolge: 3. Krawczyk, 4. Wroblewski, 5. Szczecinski, 6. Deka, 7. Mondzinski, 8. Klumbka, 9. Stanieck und 10. Osieja.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

An die Teilnehmer der Referentenkurse!

Die durch die Osterfeiertage unterbrochenen Referentenkurse werden am Sonntag, den 12. April, fortgesetzt. Thema für den 12. April: Rhetorik (Redekunst). Vortragender: A. Kronig. Beginn: 9.30 Uhr morgens.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Cousine Pia

Ein heiterer Familienroman von Grete von Sass

Mit Illustrationen von Prof. Richard Hegemann

25

„Wilhelm, bist du zugedeckt?“ fragte Idchen durch die Spalte.

„Warum? Was interessiert dich das?“

„Ich will zu euch, um mit euch zu sprechen.“

„So — na los.“ Idchen schaltete das Licht ein. Wilhelm drehte sich zur Wandseite.

„Gräßlich, wozu brauchst du Licht? Wenn du uns etwas zu sagen hast um diese Tageszeit, dann kann das doch wohl im Dunkeln geschehen. Ich taxiere, daß deine Mitteilung gar nicht so wichtig ist, also gut bis morgen Zeit hätte.“

„Nein, ich muß, um schlafen zu können, euch sagen, was mich bewegt.“ Sie machte den Versuch, sich auf Wilhelms Bettrand niederzulassen.

„Ach nee — erlaube mal“, er zog seine Decke fest um sich, „das lieb' ich nun gar nicht. Da ist ein Stuhl, nimm dir den gefälligst.“

„Darf ich die Kleider runterwerfen?“

„Meine? Na, das wollt' ich dir nicht raten. Schieb' sie zur Seite, dann ist für dich noch immer Platz.“ Ida tat's.

„Also, nun hört mal zu: Ich bin, wie Ihr vielleicht selbst bemerkt haben werdet, heute einen guten Schritt weitergekommen.“

„Ja, bis Paulsborn — das ist schon immerhin was“, sagte Wilhelm, sie neckend. Aber sie ging heute nicht darauf ein. Unbeirrt fuhr sie fort: „Ja, und daß ich einen Schritt weitergekommen bin, das verdank' ich unserem geliebten Simon.“

„Deinem geliebten Simon“, verbesserte ihr Bruder. Sie nickte nur.



„Daß er uns diesen unvergleichlich schönen Tag bereitet hat, ist für uns alle ein Glück. Habt ihr bemerkt, wie nett Pia mit Alfred war?“

Nee, sie hatten nichts, gar nichts bemerkt.

„Ja, während der Rückfahrt hat sie seine Hand gehalten. Wenn ein so liebes, feines Mädchen, wie Pia es ist, das tut, dann heiratet sie den Mann auch.“

„Dessen Hand sie von Paulsborn bis Berlin hält“, ergänzte Wilhelm.

„Na, daran ist doch kein Zweifel mehr“, sagte Lina, die sich in ihrem Bett aufgesetzt hatte und mit erwartungsvollem Blick an Idchens Lippen hing.

„Nun weiter“, sagte Ida, „nun kommt etwas sehr Interessantes. Ich habe mit Pia über den Ankauf von Klein-Muttschken gesprochen. Sie will das Gut erwerben, und zwar will sie darauf ein Kindererholungsheim aufbauen lassen, und zwar zum Andenken daran, daß ihr seliger Vater die schönsten Tage seiner Kindheit in Klein-Muttschken verlebt hat.“

„Das hast du ihr erzählt?“ fragte Wilhelm. „Hast du ihr auch erzählt, daß er zuweilen die Gänse hat hüten müssen?“

„Nein, wozu, das wär' ja ganz überflüssig.“

Wilhelm gab ihr recht. Die Ida war doch ein gutes Mädchen. Er sah jetzt mit freundlichem Blick auf sie.

„Alles wißt ihr noch nicht“, fuhr Ida fort, „aber damit hat es am Ende Zeit bis morgen. Also dann gute Nacht!“

Sie ging, steckte aber fünf Minuten später noch einmal den Kopf durch die halbgeöffnete Tür.

„Für etwa hundert Kinder soll das Heim eingerichtet und Lina soll seine Vorsteherin werden“, sagte sie im Flüsterton. „Pia will sie darum bitten. Sie meint, Lina, weil sie vier eigene Kinder aufgezogen hat, wird es am besten verstehen, mit den Kleinen umzugehen.“

„Natürlich — natürlich — aber nun möcht' ich doch endlich schlafen.“

Wilhelm warf sich auf die andere Seite, und Ida zog mit leiser Behutsamkeit die Türe zu, um sie aber noch einmal zu öffnen.

(Fortsetzung folgt.)

Kinoprogramm.

Casino Tonfilm „Das Herz auf der Straße“
Grand Kino Tonfilm „Der König von Paris“
Luna: Tonfilm: „Das Ende der Welt“
Splendid: Tonfilm: „Marokko“
Przedwiośnie: 1. „Jugend auf dem Scheidewege“, 2. „Bestimmung“